

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 256

Donnerstag, den 31. Oktober 1929

Jahrgang 102.

Die Finanzlage des Reiches

Minister Hilferdings Sanierungspläne

In Berlin, 31. Okt. Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab am Mittwoch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding einen Überblick über die Haushaltslage des Reiches. Er hat um beschleunigte Beratung des Gesetzentwurfes zur Milderung der Reichshaushaltsordnung. Dem Reichstag werde in dieser Herbsttagung noch ein Nachtragshaushalt für 1929 und auch der Haushaltsplan für 1930 zugehen. Die Beratungen der Reichshaushaltsordnung müssten dann abgeschlossen sein, damit an diesen Entwurf sofort herangegangen werden könne. Er habe schon bei der Haushaltsberatung für 1929 darauf hingewiesen, dass ein Nachtrag notwendig sein würde. Einmal seien durch die Sparmaßnahmen des Reichstages die Haushaltsansätze so eingeeignet worden, dass gewisse Minderungen notwendig seien. Er habe rücksichtslos über- und außerplanmäßige Ausgaben gestrichen. In gewissem Umfange müssten aber erhöhte Ausgaben nachträglich in den Haushalt eingestellt werden. Auch müssten die Einnahmesätze nach dem bisherigen Auskommen richtig gestellt werden. Außerdem erfordere die im Falle der Annahme des Youngplans eintretende Reparationserleichterung ebenfalls einen Nachtragshaushalt. Den Nachtrag werde er sofort vorlegen, wenn die Saager Verhandlungen über den Youngplan mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen seien.

Der Nachtragshaushalt werde in erster Linie vorschlagen, den im Jahre 1928 entstandenen Fehlbetrag von 154 Millionen Mark abzudecken.

Dadurch werde gleichzeitig die Kassenlage um diesen Betrag erleichtert. In zweiter Linie soll der Fehlbetrag von 1929 abgedeckt werden. Schließlich müssten auch verschiedene Ausgaben zur Erfüllung gesetzlicher Vertragsverpflichtungen, die erst im Laufe des Rechnungsjahres entstanden seien, eingestellt werden: z. B. die 12 1/2 Millionen RM aus dem belgischen Marktabkommen. Der Minister erklärte weiter, es könne keine Rede von einer angeblichen Verschleppung der Vorlage des Nachtragshaushalts und von einer dadurch eintretenden Verpulverung von Reichsgeldern sein, denn solange der Nachtrag nicht vorgelegt sei, könne auch keine Ausgabe erfolgen.

Der Haushalt für 1930 werde auf der Finanzreform aufgebaut sein, die eine Senkung der Steuerlast zum Ziele habe. Die Reform werde an einer Senkung der Einkommensteuer und an den Realsteuern nicht vorübergehen. An Monopole werde gegenwärtig nicht gedacht.

Große Reichsmonopole brächten Komplikationen mit sich, die die Reform aufhalten könnten, auch verbiete die Geldmarktlage augenblicklich die Durchführung solcher Bestrebungen. Die Finanzreform habe zur Voraussetzung eine echte Bilanzierung des ordentlichen Haushalts und eine fortschreitende Gesundung des außerordentlichen Haushalts. Diese Sanierung habe gewisse Fortschritte durch die steuerfreie Anleihe von 1929 um rund 180 Millionen RM gemacht und werde durch die Einstellung des Fehlbetrages mit 154 Millionen weiter fortschreiten.

Die Sanierung der Kassenlage, soweit sie auf dem ungedeckten Extraordinarium beruhe, könne, so fuhr der Minister fort, durch Anleihen erfolgen. Als im Jahre 1926 im Reichstag das Arbeitsbeschaffungsprogramm gebilligt worden sei, seien sich alle Parteien darin einig gewesen, dass dieses Programm durch langfristige Anleihen gedeckt werden soll. Diese Erwartung habe getäuscht.

Es müsse aber jetzt versucht werden, wenigstens einen Teil der kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln.

Der Minister erklärte, er habe nicht gegögert, die zu günstigen Bedingungen angebotenen Anleihen von einer halben Milliarde M mit Kreuger und Toll abzuschließen. Die durch sie eingehenden Beträge würden nur zur Abdeckung der kurzfristigen Kredite benutzt werden und einen weiteren großen Fortschritt in der Sanierung bedeuten.

Von der Finanzreform könne ein gewisser Auftrieb der Wirtschaft erwartet werden.

Der bisherige Pessimismus müsse aufhören.

Der Erzeugungsumfang sei nicht geringer als in einem der Nachkriegsjahre. Die Arbeitslosigkeit sei eine Folge der Nationalisierung, durch die unsere Industrie wieder wettbewerbsfähig geworden sei, was die aufsteigende Aktivität der Handelsbilanz beweise. Eine erhebliche Neuverschuldung der Wirtschaft sei nicht eingetreten. — Der Minister wandte sich zum Schluss der Vorlage zu, deren hauptsächlichster Inhalt sei: Außerordentliche Ausgaben dürfen, soweit Einnahmen aus Anleihen nicht zur Verfügung stehen, mit Zustimmung des Reichsfinanzministers nur dann gemacht werden, wenn durch die Unterlassung oder Hinausschiebung der Ausgaben erhebliche wirtschaftliche Nachteile nicht entstehen würden. Beträge, durch die das Reich zu Leistungen von über 1 Million Mark verpflichtet wird, dürfen nur noch von dem Leiter der Behörde, oder seinem Stellvertreter abgeschlossen werden. Entbehrliche Beamte sollen in freie Stellen anderer Verwaltungen übernommen werden. Im übrigen sollen die sonstigen Bestimmungen eine klare und durchsichtige Haushaltsgebarung sowie eine sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Haushaltsmittel gewährleisten.

In der Aussprache, die sich an die Ausführungen des Reichsfinanzministers anschloss, verlangte Abg. Graf Westarp (Dnt.) wiederholt ein klares, durch Zahlen erläutertes Bild ohne allgemeine Redensarten. Die Ausführungen des Ministers, so erklärte er, seien so wenig substantiiert gewesen, dass sie nicht zur Beruhigung über die katastrophale Lage der Reichsfinanzen dienen könnten.

Auch Abg. Dr. Horlacher (Bayr. Sp.) bat um größere Klarheit über die neuen Steuerpläne und erklärte, Optimismus helfe über die schwierige Finanzlage nicht hinweg. Eine Vorksteuer würde schon wegen der Rückwirkungen auf die Landwirtschaft auf schärfsten Widerstand stoßen.

Abg. Erising (Ztr.) hielt jede Erörterung noch gar nicht abgeschlossener politischer Fragen für überaus schädlich. Seine Parteifreunde beabsichtigten jedenfalls nicht, aus innerpolitischen Beweggründen außerpolitische Nachteile herbeizuführen, und lehnte eine weitere parlamentarische Besprechung des Youngplans zunächst ab.

Nach den bei der Telegraphenunion aus den einzelnen Wahlkreisen eingegangenen Meldungen haben sich von 24 613 913 Stimmberechtigten 2 097 688 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Das bedeutet einen Prozentsatz von etwa 8,5.

Ein Pariser Kabinett der Mitte?

Daladier verzichtet endgültig. — Clementel mit der Kabinettsbildung beauftragt.

In Paris, 31. Okt. Daladier hat gestern morgen, nachdem er fast die ganze Nacht über seine Beratungen fortgesetzt hatte, endgültig auf die Regierungsbildung verzichtet und den Präsidenten der Republik von seinem Entschluss in Kenntnis gesetzt. Daladier begründete seinen Entschluss damit, dass es ihm nicht möglich sei, ein Linkskabinett herzustellen und er im Einverständnis mit seinen politischen Freunden die Bildung einer Konzentrationsregierung vorzuziehen müsse.

Der französische Staatspräsident hat darauf gestern Mittag den linksradikalen Senator Clementel mit der Regierungsbildung beauftragt. Clementel hat diesen Auftrag angenommen und betont, dass er sich bemühen werde, ein Kabinett auf der Grundlage einer republikanischen Konzentration zu bilden.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Etienne Clementel ist Senator des Departements Puy de Dome und früherer französischer Finanzminister. Er spielte während des Krieges eine bedeutende Rolle in der Versorgung Frankreichs mit Kriegsmaterial. Zur Zeit ist er stellvertretender Präsident der Internationalen Handelskammer. Im Senat gehört er der Gruppe der radikalen Linken an, die etwa der

Tages-Spiegel

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab im Haushaltsausschuss des Reichstages einen Überblick über die gesamte Finanzlage des Reiches.

Der Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen hat infolge weitgehender Zugeständnisse in den Kreisen der Landwirtschaft und des ober-schlesischen Kohlenbergbaus Beunruhigung ausgelöst.

Das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ gilt als gescheitert. Von 24,6 Millionen Stimmberechtigten im Reich (über 50 Prozent) haben nach den vorliegenden Nachrichten sich 2,1 Millionen eingetragen, was einem Prozentsatz von 8,5 entspricht.

Der neue von den Deutschen Werken erbaute Kreuzer „Karlruhe“ ist nach einer achttägigen Abnahmefahrt nördlich von Helgoland in Wilhelmshaven vom Reich übernommen worden.

Der Führer der französischen Radikal-Sozialen, Daladier, hat die Bildung des Kabinetts endgültig ausgedehnt.

Der französische Staatspräsident hat den Linksdemokraten Clementel mit der Kabinettsbildung beauftragt. Clementel wird versuchen, ein Kabinett der Mitte zu bilden.

Die Baden-Badener Verhandlungen haben zu einer Einigung aller kritischen Punkte bis auf die Bestimmungen des Titels der Reparationsbank geführt.

radikalsozialistischen Kammergruppe entspricht; doch unterscheidet sich die Senatsgruppe von der Kammergruppe durch ihre ablehnende Haltung den Sozialdemokraten gegenüber. Clementel, der die Sechzig bereits überschritten hat, ist ein Mann von außerordentlich gewinnenden und angenehmen Formen, ein feiner diplomatischer Kopf, der als Leiter der internationalen Verhandlungen und nicht zuletzt als Vorsitzender der Internationalen Handelskammer den Ruf eines geschickten und unparteiischen Politikers erworben hat.

Clementel, der als Finanzminister dem ersten Kabinett Herriot angehörte, brachte dieses Kabinett durch sein Ausschneiden zu Fall, da er sich damals in der Frage der französischen Frankensicherung in scharfem Gegensatz zu der Leistung der Bank von Frankreich befand.

Die Radikalsozialisten beraten.

Am Mittwoch nachmittag tagte die radikalsozialistische Kammerfraktion. Die größere Gruppe, die von Daladier und Montigny geführt wurde, sprach den dringenden Wunsch aus, dass die Partei bei den weiteren Verhandlungen über die Regierungsbildung jeden Versuch einer Konzentrationsregierung der Mitte auf das heftigste bekämpfen solle. Die Mehrzahl unter der Führung Andre Hesses war dagegen der Auffassung, dass es verfrüht sei, schon jetzt eine bestimmte Haltung einzunehmen. Auch solle man die Fühlungnahme mit den anderen linksstehenden Gruppen, vor allem mit den linken Radikalen, nicht verlieren.

Clementel zuversichtlich.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Senator Clementel stützte am Mittwochabend dem Präsidenten einen Besuch ab, um ihn über seine bisherigen Beratungen in Kenntnis zu setzen. Beim Verlassen des Elysees äußerte sich Clementel sehr zuversichtlich und betonte, dass er seine Beratungen am Donnerstag fortsetzen werde.

Briand gab eine Erklärung ab, worin er hervorhob, dass er dem neuen Kabinett Clementel seine aufrichtige Unterstützung zugesagt habe.

Heraufsetzung der Kohlenpreise

In Berlin, 31. Okt. In der gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbands und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrats ist am Mittwoch ein Antrag des rheinischen Braunkohlenyndikats auf Erhöhung der Brilletpreise um 1 Mark je Tonne angenommen worden. Der Antrag war damit begründet, dass die Erhöhung der Preise aus markttechnischen Gründen und mit Rücksicht auf die Weiterentwicklung des rheinischen Braunkohlenbergbaus geboten sei. Das rheinische Braunkohlenyndikat habe im Gegensatz zu allen übrigen Syndikaten seit Juli 1924 seine Preise nicht erhöht.

Der Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministers sah davon ab, gegen den Beschluss Einspruch zu erheben, und zwar mit der Begründung, dass die Erhöhung der Preise im rheinischen Braunkohlenyndikat aus gemeinwirtschaftlichen Erwägungen nicht beanstandet werden könne. Der jetzt bestehende Preisunterschied im Vergleich zu anderen Syndikaten müsse unter den in diesem Einzelfall gegebenen Verhältnissen auf die Dauer zu Erscheinungen im Absatzmarkt führen, die nicht im Rahmen der im Kohlenwirtschaftsgesetz vertretenen Gedankengänge lägen.

Die neuen Verwicklungen in China

Von Karl Gwerth.

Die Zustände in China treiben von neuem einer Krise entgegen. General Fong Yu-hiang, bekannt als der „christliche General“, hat eine Gegenregierung gegen Nanking in Peking gebildet und die Führer des radikalen Teiles der Kuomintang, Eugen Tschang, Wang Lin-wei und die Witwe Sun Yat-sens, zu Ministern ernannt. Wenige Wochen vorher hatte General Tschang Fat-kwai einen Aufstand in Supeh und am oberen Yangtse entfesselt. Sein Plan ging dahin, mit den Resten der rebellischen Kuangsi-Gruppe nach Nanking zu marschieren und dort ein Zentrum aller in Nanking Unzufriedenen zu schaffen. Tschang Fat-kwai ist angeblich von den Truppen Tschiang Kai-scheks geschlagen worden. Zweifellos war aber die Niederlage des um das chinesische Befreiungswort sehr verdienten Generals der „eisernen Division“ nicht so vernichtend, daß er völlig außer Gefecht gesetzt worden wäre. Wir haben somit zwei Aufstandsherde in China, den einen am mittleren Yangtse um Hankau herum und den anderen im Norden in Peking. Mit anderen Worten, China ist in denselben Zustand zurückgefallen, in dem es sich vor einem Jahrzehnt befand.

Nanking, also die Regierung Tschiang Kai-scheks, ist damit in große Verlegenheiten geraten, die sich noch steigern würden, wenn Fong Yu-hiang und Tschang Fat-kwai eine engere Verbindung miteinander eingehen. Sollten sich der „Musterregierungs“ von Schang, Yen Hsi-shan, und der Herr der Mandchurie, Tschang Hsue-liang, die beide von der Politik Nankings nicht sehr entzückt sind, zu Fong Yu-hiang gesellen, so könnte das Schicksal Nankings besiegelt sein. Daß es in der nächsten Zeit zwischen Tschiang und Fong zu blutigen, entscheidenden Auseinandersetzungen kommen wird, ist nicht unmöglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, da wir vor dem Winter stehen und den Chinesen ein Winterfeldzug sehr wenig sympathisch ist. Allerdings könnte jedes Hinauszögern der Entscheidung die Lage Nankings außerordentlich verschlechtern. Tschiang Kai-scheks Politik muß darauf hinausgehen, seine Gegner mit allen Mitteln zu isolieren oder wenigstens jede Stärkung der neuen Peking-Regierung zu verhindern. Mit der Gegenregierung in Hankau ist ihm das im vorigen Jahre gelungen.

Daß es über kurz oder lang zu Zusammenstößen zwischen den beiden Lagern der Kuomintang kommen würde, war vorauszusehen. Tschiang Kai-schek konnte den letzten Kongress der Partei in Nanking im Frühjahr dieses Jahres nur dadurch vor dem Auseinanderfallen retten, daß er den radikalen Flügel der Partei von den Verhandlungen einfach ausschloß. So waren die „Konservativen“ unter sich geblieben und zu Verschlüssen gelangt, die von der anderen Seite nicht anerkannt wurden. Als es im Jahre 1923 zu einem Zerfall der Kuomintang zu kommen drohte, hatte nur die überragende Persönlichkeit Sun Yat-sens es vermocht, die feindlichen Brüder an einem Tisch zusammen zu bringen. Seitdem war der Eroberungszug gegen Schanghai und Peking erfolgt, der durch seinen Glanz alles mit sich fortriß. Nach dem Tode Sun Yat-sens und der Aufrichtung der Regierung in Nanking machten sich die alten Eiferfächteleien jedoch bald wieder geltend. Vor allem die Zukurzgekommenen, die keinen Platz in der Regierung gefunden hatten, erhoben die Streitaxt wieder. Auch Fong Yu-hiang und Yen Hsi-shan schlossen sich in Nanking nicht genügend berücksichtigt und legten die ihnen zugewiesenen Ämter unter Protest nieder. Yen zog sich in seine Provinz Schang zurück, und Fong, der immer ein unsicherer Faktor war, wühlte von neuem.

Vielleicht wäre noch alles gut gegangen und Tschiang hätte die kleineren Aufstände, mit denen man in China immer rechnen muß, ohne sonderliche Mühe unterdrücken können, wenn die Regierung in Nanking nicht in Selbstwierigkeiten geraten wäre. Diese hängen hauptsächlich mit der Abrüstungsfrage zusammen, und von da aus ist es auch zu verstehen, daß den ausländischen Generalen genügend Truppen gegen Nanking zur Verfügung stehen, da die chinesischen Soldaten in unserem Sinne Landsknechte sind und sich an den verbünden, der sie am besten bezahlt. Im Januar 1929 war eine Abrüstungskonferenz der Generale zusammengetre-

ten, bei der die Verminderung des chinesischen Heeres von zwei Millionen auf 65 Divisionen zu je 11 000 Mann beschlossen wurde. Das Geld hierfür wurde durch eine innere Anleihe von hundert Millionen Mark beschafft, in kurzer Zeit aber ausgegeben, ohne daß etwas Durchgreifendes geschehen war. Nun ist eine neue Anleihe von 140 Millionen Mark vorgesehen, die aber vorläufig nicht gezeichnet wurde. Unter den Waffen stehen immer noch an die zwei Millionen Mann, die nur sehr unregelmäßig und mangelhaft bezahlt werden können. Die Gesamteinnahmen der Regierung in Nanking belaufen sich auf 900 Millionen Mark. Zweihundert Millionen davon gehen als notwendig zu bezahlende Zinsen ab. Für den Unterhalt der jetzt noch vorhandenen Truppen sind mindestens 800 Millionen Mark nötig.

Natürlich möchte die Regierung in erster Linie die Provinztruppen abbauen, die sich im Nachberegion nicht ganz zuverlässiger Generale befinden. Aber ebenso selbstverständlich weigern sich diese, auf die Vorschläge Nankings einzugehen. So erklärt sich der Zulauf zu den Rebellen. Plünderungen und Gewalttaten sind an der Tagesordnung. Jeder führt für sich selbst Krieg und versucht sich am Leben zu erhalten. Im Zusammenhang mit dem Auseinanderklaffen der politischen Meinung entsteht so das verworrene Bild, das China uns jetzt bietet.

Man darf ja bei allem nicht vergessen, daß sich die Kuomintang aus ganz verschiedenartig eingestellten Volkskreisen zusammensetzt. Entstanden ist sie ursprünglich aus der Erkenntnis der Unfähigkeit der früheren kaiserlichen Regierung in Peking, die nationalen und wirtschaftlichen Interessen Chinas den fremden Eindringlingen gegenüber zu wahren. Besonders berührt wurde der Begründer der jungchinesischen Volksbewegung, Sun Yat-sen, durch die Niederlage Chinas im japanisch-chinesischen Kriege, der wertvolle Stücke des chinesischen Reiches unter die Vormächtigkeit des verachteten Nachbarvolkes brachte. Dr. Sun Yat-sen wurde in seinen Anfängen von den reichen Chinesen Kantons, Niederländisch-Indiens und Indochinas unterstützt. Bald aber wandte er sich der sozialen Frage zu, denn er erkannte, daß ohne eine Hebung der arbeitenden Volksmassen in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung keine Befreiung seines Vaterlandes möglich sei. Je mehr Sun mit seinem volksbefreienden Programm hervortrat, desto größeren Einfluß gewann er unter der studierenden Jugend Chinas, besonders den Studenten, die sich ihre Bildung aus dem Ausland geholt hatten. Dieser dreifachen Wurzel der Kuomintang muß man sich bewußt sein, wenn man die Spaltung in der Partei begreifen will. Auf der einen Seite kapitalistisch interessierte Kreise, die im Besitz bleiben oder diesen noch vergrößern wollen, als ihre geistigen Gegner die unbeschäftigten jungen Literaten, ein unruhiges, politisches Element, das emporstrebt und zu Stellung und Besitz kommen will, und die eigentlichen Arbeiter und Kleinbauern, die sozialistischen und kommunistischen Einflüssen leicht zugänglich sind. Dazwischen die großen Generale und Gouverneure, die sich auf ihre militärische Macht verlassen.

Nanking bedeutet heute die Gemeinschaft der Saturner. Die früheren Radikalen sind konservativ geworden, seitdem sie Stellung, Einfluß und damit ein genügendes Einkommen erlangt haben. Ihnen steht eine Masse der „Nicht-Arrivierten“ gegenüber, die noch um dieses Einkommen kämpfen. Sie sind zu jeder Gewalttat bereit, durch die sie sich an die Stelle der anderen setzen können, und deshalb für jeden Fußstapfen zu haben. Und noch etwas anderes kommt hinzu. Nanking regiert zentralistisch-bürokratisch, ganz wie die frühere Regierung in Peking. Die Kultur und das Staatswesen Chinas aber gründen sich auf die Selbstverwaltung des Landbezirks und der Stadt und auf die Selbstverantwortung der Familie und des Clans. Diese Grundlage des Chinesentums wird durch die zentralistische Regierung in Nanking bedroht. Das führt man in weiten Kreisen, und deshalb macht sich ein Widerspruch gegen das diktatorische Vorgehen Tschiang Kai-scheks auch vielfach bei solchen Chinesen geltend, die, an sich staatsbehaltend und der Beunruhigung

des Landes durch weitere Erschütterungen abgeneigt, sich den von ihnen als gefährlich empfundenen Unordnungen Nankings nicht fügen wollen.

Soll China gesund, so ist das nur durch Nachgeben auf allen Seiten möglich. Augenblicklich steht es nicht danach aus, als ob eine solche, auf breiter Grundlage erfolgende Einigung möglich wäre. Der innere Brand ist wieder entfacht, und es wird noch Jahre dauern, bis seine Flammen endgültig gelöscht werden können.

Die Ergänzung des Reichskabinetts

Im Berlin, 30. Okt. Gegenüber einer Zeitungsnachricht schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, daß gewisse Zentrumskreise Anspruch auf die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums für den Fall erheben, daß Dr. Curtius als der berufene Nachfolger Dr. Stresemanns mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut werden sollte: „Wir können schlecht annehmen, daß diese Nachricht eine tatsächliche Unterlage habe, wenigstens nicht in dem Sinne, daß man hier von Wünschen und Absichten der ganzen Zentrums-partei sprechen könnte. Eine völlige Umbesetzung der Ministerien ist im gegenwärtigen Augenblick kaum angebracht. Der Versuch einer allgemeinen Umbesetzung würde in jedem Fall die notwendige Ergänzung des Kabinetts in einem Augenblick hinausögern, wo große schwebende Verhandlungen ein vollständiges und arbeitsfähiges Reichskabinetts verlangen. Außerdem legt die DDP, aus naheliegenden und verständlichen Gründen Wert darauf, in dem Besitz gerade des Wirtschaftsministeriums zu bleiben.“

Die Fusion der Großbanken genehmigt

Im Berlin, 30. Okt. Gestern fanden in Berlin die letzten Generalversammlungen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft in ihrer bisherigen Gestalt statt. Bekanntlich haben beide Banken die Fusion ihrer Institute auf vollkommen paritätischer Grundlage vorgeschlagen, wobei gleichzeitig die ihnen im Reich nahestehenden Banken fusionsweise mit übernommen werden. Die Fusionsanträge wurden von beiden Generalversammlungen angenommen.

Als Begründung wurde angegeben, daß das Bankgewerbe in Deutschland unter den größten Schwierigkeiten leide, die sich aus der Ueberpannung der Belastungen durch staatliche und soziale Abgaben sowie aus der schwachen Kapitalbildung ergäben. Solange das deutsche Volk neben den ungeheuren Reparationszahlungen noch freiwillig und unnötig jedes Jahr Milliarden opfere, weil die öffentliche Verwaltung sich noch immer einer vernünftigen Rationalisierung entziehe, werde die Kapitalbildung auch weiterhin über das natürliche Maß niedergehalten. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland sei ernst.

Die deutsche Lebensmitteleinfuhr

Die Passivität der deutschen Handelsbilanz ist zum erheblichen Teil auf die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland zurückzuführen. Sie hat sich seit 1913 bei zahlreichen Artikeln ganz beträchtlich erhöht. Eine dem Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags übermittelte Ein- und Ausfuhrstatistik bietet in dieser Hinsicht interessante Vergleichsmöglichkeiten. Die nachstehend genannten Einfuhrziffern stellen die Einfuhr abzüglich der von Deutschland in den gleichen Waren getätigten Ausfuhrmengen dar. Die Einfuhr von Brotgetreide beispielsweise hat sich von 1 425 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 2 134 000 t im Jahre 1928 erhöht. An Vorkriegsprodukten wurden vor dem Kriege 131 000 t eingeführt; 1928 dagegen erreichte diese Einfuhr eine Höhe von mehr als 217 000 t. An Futtermitteln wurden 1913 noch fast 4 Millionen, im vergangenen Jahre dagegen nur noch etwas über 3 Millionen t eingeführt, so daß hier infolge der besonders gelagerten Verhältnisse in der deutschen Futtermittelversorgung ein erheblicher Rückgang verzeichnet werden kann. Ebenso ist auch die Einfuhr von tierischen Fetten, Schmalz, Talg usw. um etwa 30 000 t zurückgegangen. Größer geworden ist auch die Eiereinfuhr, die von 166 000 t im letzten Vorkriegsjahr auf 178 000 t im Jahre 1928 stieg. Welt mehr als verdoppelt hat sich der Import von Fleisch, Speck und Würsten; er betrug 1913 nur 64 200 t, erreichte dagegen 1928 eine Höhe von mehr als 151 000 t.

Frau Traute.

Roman von Eudonia Judisch-Mertowa.

Mit dumpfen Klang schlug die Domuhr die dritte Morgenstunde. Bleischwer schleppte er sich mit müden, kalten Gliedern fort —

Bleich, übermächtig, schon feldmarschmäßig ausgestaltet kam am nächsten Vormittag Dr. Träger, um Traute Lebewohl zu sagen.

Wortlos standen sie einander lange gegenüber. Mit übervollem Herzen beide, doch mit stummen Lippen. Beide nach den rechten Worten tastend und sie doch nicht findend.

Zwei eiskalte Hände berührten einander, faßten sich und hielten sich mit festem Druck umschlossen, als wollten sie sich nie wieder lassen.

Das Geitern war ausgelöscht, nur das Lodesbange Heute regierte die Stunde.

„Ich kann nur einen kurzen Augenblick bleiben. Traute! Lebe wohl! Grüße die Tante, die Kinder von mir. Meinen Dank für alles, und — und wenn ich nicht wiederkommen sollte — vergiß mich nicht ganz.“

Er beugte sich zu Traute nieder, die gesenkten Hauptes vor ihm stand. Seine Lippen berührten ihre blonden Schenkel. Er trank den Duft ihres Haars mit geschlossenen Augen.

Da fuhr Traute jäh empor.

„Du mußt wiederkommen! Du darfst nicht fallen.“ Ein Aufschrei tiefsten Herzeleids war es.

„Traute!“ Sein Arm legte sich um ihre feine Frauen-gestalt, und zögernd zog er sie an sich. Sie widerstrebt nicht, sie lehnte sich an seine Brust. Tränen tropften auf seinen grauen Uniformrock. Wie von einer zwingenden Macht getrieben hob sie den Kopf. Auge senkte sich in

Auge — ihre zuckenden Lippen reichte sie ihm zum Abschiedskusse.

Wie ein Verdursteter, Verschmachteter drückte er seinen Mund auf den ihren. Dann gab er sie frei.

„Gott segne dich, Traute!“

„Gott schütze dich, Karl!“

Er riß sich los und stürzte fort. Traute war allein.

Wenige Stunden darauf zog das Regiment unten vorbei zum Bahnhofe.

„In der Heimat, in der Heimat, Da gibt's ein Wiedersehen.“

Sunderstimmig schallte der Gesang der Männerstimmen empor zu Traute, die im geöffneten Fenster lehrend mit erlöschenden, vom Weinen verdunkelten Blicken auf die langen Reihen der Feldtruppen herabsah. Sie sucht nur den einen, der, als er vorbei schreitet, ihr grüßend zuwinkt.

Die Tage reichten sich die Hände und wurden zu Wochen und Monaten.

Traute hatte sich in ihrem neuen, wundervollen Heim rasch eingelebt, rascher als damals, als sie von Berlin in das kleine Häuschen der Schwiegermutter kam.

Das Zusammenleben mit Tante Träger gestaltete sich wie vorauszusehen war, harmonisch und schön.

Wäre die Sorge um den fernen Neffen nicht gewesen, so wäre die alte Tante reiflos glücklich gewesen, denn das fröhliche Treiben, das mit Trautes Kindern ins Haus gezogen war, gefiel ihr sehr gut. Sie verstand es, mit der kleinen wilden Pande fertig zu werden, und die Kleinen hingen mit viel größerer Liebe an ihr, als an der ernstern, schweisamem und immer an ihnen herumdrängelnden Großmama.

Von Trautes Gatten kamen fast täglich Nachrichten. Sie waren so gehalten, daß Traute sie auch der Tante

zum Lesen geben konnte. Keine einzige Vertraulichkeit, kein Wort der Bärtlichkeit enthielten sie. Jedes Mädchen, jede Karte hob Traute sorglich auf, und war sie allein, so suchte sie zwischen den Zeilen, die von grauenvollen Erlebnissen erzählten, ob sie nicht etwas für ihr darben-des Herz fände.

In banger Sorge erwartete sie täglich die Post und wälzte sich schlaflos auf ihrem Lager, wenn sie ausbleibte. Von all den reichen Geldmitteln, die ihr Gatte zur Verfügung stellte, gab sie nur einen kleinen Bruchteil für sich und die Kinder aus. Die Hauptsache bekamen andere. Sie half, was sie nur helfen konnte, und unzählig waren die Päckchen und Paketen, die sie an arme Soldaten hinaus ins Feld schickte.

Das Weihnachtsfest brachte eine Ueberraschung. Hellmut kam für ein paar Tage auf Urlaub heim. Seine Ausbildung war beendet. Anfang Januar sollte er mit seinem neugebildeten Regiment ausrücken.

Er sah prächtig aus. Groß und breit war er geworden. Als schmächtiger, verträumter Kinnling hatte er das Mutterhaus verlassen, als im selbstgewählten Tosen-kampf reif und stark gewordener Mann kam er heim. Er machte kein Hehl daraus, daß er förmlich der Stunde entgegenfiebere, die ihn hinaus ins Feld führen sollte; Hellmuts Begeisterung flammte aus seinen Augen, wenn er davon sprach. Wie weh er damit seiner schweig-samen Mutter tat, ahnte er nicht.

Eine seltsame Wandlung war mit Frau Steuertal vor sich gegangen. Es war ihr klar geworden, daß in Hellmut viel Ureigenes von ihr selbst auflebte und daß gerade das, worum sie ihn früher so verurteilt hatte, mütterliches Erbteil in ihm war. So hörte der Heimgekehrte kein Wort der Anklage und des Vorwurfs.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung betr. Hundeabgabe.

Es besteht Veranlassung erneut darauf hinzuweisen, daß von allen im Gemeindebezirk gehaltenen Hunden, die das steuerpflichtige Alter von 3 Monaten erreicht haben, eine Abgabe zu entrichten ist und daß die Halter solcher Tiere zur Anmeldung gesetzlich verpflichtet sind.

Auch die sonstigen Hundehalter, die mit der Hundehaltung im Laufe des Steuerjahres beginnen, sind zur Anmeldung und zur Entrichtung der Steueranteile gesetzlich verpflichtet.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrag der gefährdeten Abgabe bestraft.

Meldestelle und Steuerstelle ist die Stadtpflege.

Calw, den 29. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt: Bö h n e r.

Freiw. Feuerwehr Calw.

Die

Herbst-Hauptübung

findet am

Freitag, den 1. November 1929,
nachmittags 1/4 Uhr

in voller Ausrüstung

statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig.

Das Kommando: W o c h e l e.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Stammheim N. Calw belegene, im Grundbuch von Stammheim Heft 548 a Abteilung 1 Nr. 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen d. Reinhard Müller, Elektrotechnikers in Stammheim eingetragene Grundstück:

Gebäude Nr. 203, 2 a 73 am Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum an der Seehinger Straße, am 18. August 1929 gemeindefürlich auf 11000 RMk. Verkehrswert geschätzt,

am Donnerstag, den 19. Dezember 1929, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. August 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 29. Oktober 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Hirth.



Verbraucher

sichert Euch die Vorteile des gemeinsamen Warenbezuges

durch Euern Beitritt zum

Konsumverein

Dort findet Ihr als Mitglied gegen Überlieferung die genossenschaftlich hergestellten

Qualitätszeugnisse mit der Marke GEG

Neue Winterfahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.

Empfehle meine selbstgemachten

Eier-Nudeln

ohne Farbzusatz

Wilhelm Luz

Bäckermeister.



Kofos'ett zum Braten Backen Kochen im Konsumverein

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei Friseur Obermatt.

Jüngeres

Mädchen

zum Spülen von Porzellan und für sonstige Hausarbeiten sucht

Neue Handelsschule



Räse

und

Butter

aus den Sennereien der G.C.G. im Allgäu sind Spitzenmarken u. finden Sie solche nur im

Konsumverein

Gutmöbl. heizbares

Zimmer

zu vermieten. Leukhardt, Nonneg. 5.

Alzenberg.

3irka 15 St. schöne

Mostbirnen

größtenteils Eugemburger und Champagner, hat zu verkaufen.

Nothacker, Schulth.

Wir liefern

Tafellieder

Hochzeitgedichte

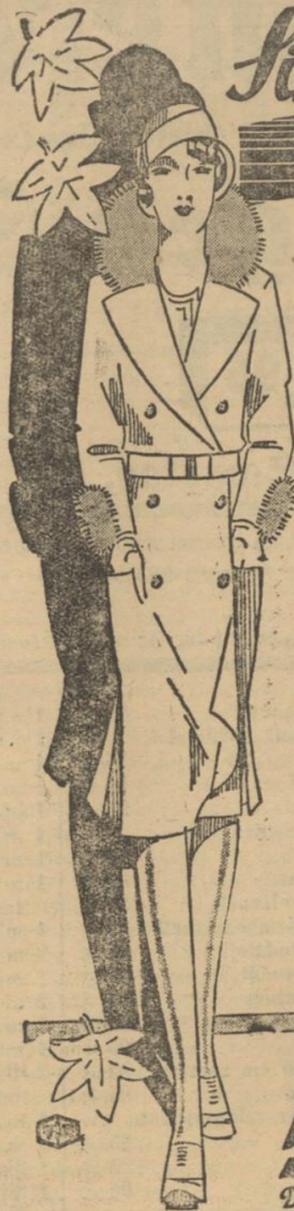
rasch u. billig

Tagblattdruckerei

Zu verkaufen: Unterhaltenen

Kinderwagen (Webbig), sowie

- 1 Sportwagen,
 - 1 Stubenwagen,
 - 1 Kindergärtle ins Eck passend,
 - 1 Fahrrad wie neu.
- Zwinger 7. II. Stöck.



Sind Sie gerüstet?

Die kühle Jahreszeit ist da! Sicher fehlt Ihnen noch ein fester Mantel. Kommen Sie zu uns. Wir bringen bildhübsche Mäntel für die neue Saison zu Preisen, die Sie angenehm überraschen werden.

Ottoman-Mäntel

schwarz und blau, mit und ohne Pelzgarnitur

16.- 25.- 39.- 52.- und höher

Englische Mäntel

in neuen Stoffen mit Pelz garniert

22.- 32.- 45.- 59.- und höher

Plüsch-Mäntel

in glattem und gemustertem Plüsch

29.- 45.- 59.- 75.- und höher

Pelz-Mäntel

in allerbesten Ausführung

160.- 275.- 390.- und höher

Krüger & Wolff

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

4132

Am Samstag und Sonntag halte ich

Rebessen mit Spähle

und lade hierzu höchst ein

Gustav Luz, Schießberg

Ottenbronn—Münklingen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Nov., im Gasthaus zum „Ablen“ in Ottenbronn stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gottlob Bertsch

Sohn des Johann Bertsch, Ottenbronn

Margarete Lüppl

Tochter des Ulrich Lüppl, Münklingen

Kirchgang 1/2 Uhr in Ottenbronn.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespalt., trockenes Brennholz zu 2,80 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln

zu 35 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen Oberamtspflege Fernsprecher 160.

Skiläufer

von Calw und Umgebung treten unserem Verein bei. Bei einem Jahresbeitrag von RM. 3,50 für Erwachsene und RM. 1.— für Jugendliche bis zu 18 Jahren seid ihr das ganze Jahr gegen Unfälle beim Skilaufen, Wandern, Bergsteigen usw. versichert, habt Gelegenheit zu Skikursen durch aml. bestätigte Skilehrer, habt Anschluß auf Wanderungen unter Führung guter Skiläufer und erhaltet Rat und Hilfe beim Kauf und bei der Pflege der Ausrüstung.

Anmeldungen an C. Schlaich, Calw, Zwinger 1. Schneeschuhverein Calw.

Calw

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Nov. 1929 in der Restauration Weiß hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

höflichst einzuladen.

August Fink

Sohn des August Fink, Webmeister hier

Mina Girschbach

Tochter der Holzhauers-Gehelute Girschbach in Gompelscheuer

Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Nov. im Saalbau des Georg Kentschler stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Reck

Sohn des † Gottlieb Reck.

Christine Hack

Tochter des Johann Georg Hack.

Kirchgang 12 Uhr.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Enorme Vorteile

bieten Ihnen unsere

diesjährigen Serien-Lage

95 Pfg

1.95

2.95

3.95

Beginn: Samstag, den 2. November 1929.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, Ihnen diesmal wieder ganz **Hervorragendes** zu bieten.

Wir haben **große Posten Waren** aller Art, die sich durch besonders gute Qualitäten auszeichnen — ohne Rücksicht auf deren regulären Wert — zusammengestellt und den Serienpreisen eingereiht.

Wir geben Ihnen damit eine **seltene Spargelegenheit** für Ihren Winter- und Weihnachtsbedarf!

Serie I: 95 Pfg.

- 1 Stehumlegtragen 95 Pfg
- 4fach Mafko
- 3 weiche Kragen 95 Pfg
- 1 guter Selbstbinder 95 Pfg
- teilweise reine Seide
- 1 Paar Herrensocken 95 Pfg
- 1 Paar Phantasiesocken 95 Pfg
- 1 Paar gute gestrickte Herrensocken 95 Pfg
- 1 Paar gute Hosenträger 95 Pfg
- 1 Paar Socken- u. Ärmelhalter zusammen 95 Pfg
- 4 Herrentaschentücher, farbig zusf. 95 Pfg
- 4 Herrentaschentücher, weiß zusf. 95 Pfg
- 3 große Herrentaschentücher zusf. 95 Pfg
- 6 weiße Damentaschentücher mit reicher Stickerei 95 Pfg
- 1 weißes Damenhemd 95 Pfg
- 1 Jumper-Untertaille, weiß 95 Pfg
- 1 Damenunterleibchen gestr. 95 Pfg
- 1 Damenschlupfrose 95 Pfg
- 1 Paar gute Damenstrümpfe 95 Pfg
- 1 Trikot-Büstenhalter 95 Pfg
- 1 Strumpfgürtelhalter 95 Pfg
- 1 Waschtischgarnitur zum Ausnähen 95 Pfg
- 1 Püfett-Decke m. reicher Stickerei 95 Pfg
- 2 Nachttischdecken mit reicher Stickerei 95 Pfg
- 1 Überhandtuch zum Ausnähen 95 Pfg
- 6 Rollen Faden 95 Pfg
- 1 Bierling reine Wolle 95 Pfg
- 1 Paar Brife-Bijes 95 Pfg
- 1 Mädchenschürze 95 Pfg
- 1 Knabenschürze 95 Pfg
- 1 warme Mädchenschlupfrose bis 14 Jahre, extra billig! 95 Pfg
- 2 Erstlingshemdchen 95 Pfg
- 1 Kinderjäckchen und 1 Erstlingshemdchen zusf. 95 Pfg
- 1 Paar gestr. Kinderhandschuhe bis 14 Jahre 95 Pfg
- 1 Paar Damen-Trikothandschuhe 95 Pfg
- 8 Bildertaschentücher 95 Pfg
- 1 gestr. Kinderhose 95 Pfg
- 6 Paar Schuhnebel und 6 Dhd. Druckknöpfe, 2 Rollen Faden zusf. 95 Pfg
- 1 guter Herrensock 95 Pfg
- 1 Bürestentasche 95 Pfg
- 1 Zeitungstasche 95 Pfg
- 1 Knabenmütze 95 Pfg
- 1 Waschtuch-Wandhänger 95 Pfg
- 1 gestr. Kinderjäckchen m. Ärmel 95 Pfg
- 10 m Hemdenfeston 95 Pfg

- 1 Damengummischürze 95 Pfg
- 3 Damenbinden und 1 Gürtel zusf. 95 Pfg
- 1 m Pulloverstoff 95 Pfg
- 1 1/2 m Etamine 95 Pfg
- 1 m Landhausgardinen mit Volan 95 Pfg
- 1 1/2 m Hemdenflanell 95 Pfg
- 1 m guten Hemdenflanell 95 Pfg
- 1 m guten weiß. Hemdenflanell 95 Pfg
- 2 m guten Handtuchstoff 95 Pfg
- 1 m Halbl. Handtuchstoff 95 Pfg
- 2 m weiß Hemdentuch 95 Pfg
- 2 1/2 m ungebl. Kessel 95 Pfg
- 1 m Bettkattun 95 Pfg
- 1 m Etamine, 150 cm breit 95 Pfg
- 1 Frotteerhandtuch 95 Pfg
- 2 Küchenschlupfrosen gestäubt und gebändert 95 Pfg
- 4 Staubtücher 95 Pfg
- 2 Gläsertücher 95 Pfg
- 3 Kinder-Waschtuchläschen und 1 Gummianterlage, zusf. 95 Pfg
- 1 Bettvorlage 95 Pfg
- 1 m Schürzenstoff, 120 cm breit 95 Pfg
- 1 Waschtisch, 20 m 95 Pfg

Serie II: 1.95

- 1 Herren-Einjahnhemd 1.95
- 1 Herren-Trikothemd 1.95
- 1 Herren-Unterhose 1.95
- 1 Paar Sportstrümpfe 1.95
- 1 extra guter Selbstbinder 1.95
- 1 Paar reinwollene Socken 1.95
- 1 Paar gute Hosenträger 1.95
- 1 Herrensportgürtel 1.95
- 1 Paar gute Herrenhandschuhe 1.95
- 1 seidener Schal 1.95
- 6 Stück Herrentaschentücher 1.95
- 1 gute Damen-träger-schürze 1.95
- 1 gutes Damenhemd mit Stickerei 1.95
- 1 warme Damenschlupfrose 1.95
- 1 Paar Damenhandschuhe 1.95
- 1 Knabenmütze 1.95
- 1 Kinderunterhose m. Ärmel 1.95
- 1 gute Bettvorlage 1.95
- 1 Kopfstützen 1.95
- 1 gutes Frotteertuch 1.95
- 1 Store 1.95
- 1 gute Damengummischürze 1.95
- 3 m Hemdenflanell 1.95
- 2 m extra schweren Flanell 1.95
- 1 m Bettzeug, 130 cm breit 1.95
- 1 m Jk, 130 cm breit 1.95
- 1 1/2 m Damast, 130 cm breit 1.95
- 1 m ganz gut. Damast, 130 cm br. 1.95
- 1 m guten far. Kleiderstoff 1.95

- 1 1/2 m guten Blusenstoff 1.95
- 1 1/2 m Schürzenstoff 1.95
- 1 m dicken Unterrockflanell 1.95
- 1 m Bettbarhent, 80 cm breit 1.95
- 1 schöner Spazierstock 1.95
- 1 m Cheviot, reine Wolle 1.95
- 1 m Waschtuch, einfarbig 1.95
- 1 m sehr gutes 150 cm br. Haus-tuch 1.95
- 1 m Möbeleröpe 1.95
- 2 m Blautuch für Schürzen 1.95
- 1 m dicken Wolton f. Unterlagen 1.95
- 2 m prima weißen Flanell 1.95
- 2 m Bettjadenflanell, farbig 1.95
- 1 m Unterrockflanell 1.95
- 2,10 m Bettzich für Kissen oder Haipfel 1.95
- 1 m Läuferstoff 1.95
- 1 m Waschtuch 1.95
- 1 Paar feine Brife-Bijes 1.95
- 1 Pfund Bettfedern 1.95
- 1 Paar pr. Damenmaflostrümpfe 1.95

Serie III: 2.95

- 2 m Gminderleinen 2.95
- 1 m Dinoleum 2.95
- 1 Paar bembergseid. Strümpfe 2.95
- 1 m gut. waschbares Tischstuchzeug 2.95
- 1 Paar reinwollene Sportstrümpfe mit Fuß 2.95
- 1 prima wollgemischt. Triothemd 2.95
- 1 prima wollgemischte Unterhose 2.95
- 1 eleg. seidener Herrenschal 2.95
- 1 bes. schweres Einjahnhemd 2.95
- 1 prima Damenhemd mit reicher Stickerei 2.95
- 1 prima Damenunterhose m. Stk. 2.95
- 1 warmer Trikot-Prinzebrod 2.95
- 1 warme Damenschlupfrose 2.95
- 1 seidene Damenschlupfrose 2.95
- 1 farbiger Flanellunterrock 2.95
- 1 weiße Damen-nachtjade 2.95
- 1 weißes Damenflanellhemd 2.95
- 1 Kostümrod 2.95
- 1 weiße Damenflanellhose 2.95
- 1 gute Knabenstoffhose 2.95
- 1 Kinder-garnitur, Schal u. Mütze 2.95
- 1 prima Bettvorlage 2.95
- 1 Haipfel mit Feston 2.95
- 1 Paar reinwoll. Damenstrümpfe 2.95
- 1 gutes Bettuch 2.95
- 6 extra große farbige Herren-taschentücher 2.95
- 1 prima Store 2.95
- 1 m reinwollener Popeline 2.95
- 1 m reinwollener Lama 2.95
- 2 m Blusenstoff 2.95
- 1 m Bettbarhent, 130 cm breit 2.95

- 3 m guten weißen Flanell 2.95
- 2 m weißen Damast, 130 cm br. 2.95
- 1 guter Herrenrudfad 2.95
- 1 eleg. Herrensock 2.95
- 3 weiße Damasthandtücher 2.95
- 1 Kinderleibchen 2.95
- 1 Paar gute Hosenträger, Socken- und Ärmelhalter zusf. 2.95
- 1 Pfund gute Bettfedern 2.95

Serie IV: 3.95

- 1 Bettuch 3.95
- 1 prima gef. Herrenunterhose 3.95
- 1 Paar reinwollene Sportstrümpfe mit Fuß 3.95
- 1 gutes farbiges Herrenhemd, echtfarbig 3.95
- 1 gutes Herrennachtscherm 3.95
- 1 Jesterherrenhemd mit Krage, echtfarbig 3.95
- 1 Flanellsportheemd m. Krage 3.95
- 1 Posten Herrenzeugwesten 3.95
- 1 blaue Arbeiterhose 3.95
- 1 blaue Arbeiterjade 3.95
- 1 Militärdrillchhose 3.95
- 1 Militärdrillchjade 3.95
- 1 Knaben-Manchesterhose 3.95
- 1 gestr. Sweater 3.95
- 1 gestr. Hose, passend 3.95
- 1 Paar Herrengamaschen 3.95
- 1 gutes Flanell-damenhemd 3.95
- 1 gute Flanell-damenhose 3.95
- 1 gute Flanell-damenjade 3.95
- 1 guter Damenunterrock 3.95
- 1 Damen-Morgenrod 3.95
- 1 Waschtischbede 3.95
- 1 Tischbede, Kachelsteinen 3.95
- 1 Damenbluse aus Flanell 3.95
- 1 Damenschirm 3.95
- 1 Herrenschild 3.95
- 1 Kinderleibchen 3.95
- 1 prima Prinzebrod mit reicher Stickerei 3.95
- 1 gute Hemdhose 3.95
- 1 guter Store 3.95
- 1 feine Satin-Jumperschürze 3.95
- 1 eritll. Bettvorlage 3.95
- 1 Madrasgarnitur, dreiteilig, indanthrenfarbig 3.95
- 1 m prima Samtmanchester 3.95
- 1 m Bettbarhent, 130 cm breit, in allen Farben 3.95
- 1 Pfund gute Bettfedern 3.95
- 1 weißes Damasttischstuch 3.95
- 1 prima Herrenrudfad 3.95
- 1 Posten gute Herrentuch- oder Zeughosen z. Aussuchen 3.95
- 1 Posten gestr. Herrenwesten 4.95

Während dieser Zeit gewähren wir auf Herrenanzüge, Herrenmäntel, Herrenhosen, Damenmäntel, Damenkleider, Kindermäntel und Kinderkleider sowie auf sämtliche Manufakturwaren und auf unsere anderen Artikel, trotz unserer anerkannt billigen Preise

einen Sonderrabatt von 10 Prozent

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Biergasse und Marktplatz.

Geschwister Kleemann + Calw

Biergasse 2.

Marktplatz 24.